

13. JUNI 2025

HEFT / 12

CIRCLE OF *Clarity*



ZWILLINGE

GEDANKEN FORMEN WIRKLICHKEIT

Der Trickser in dir

Die Sprache der Zwillinge

Mache Steine zu Brot

Die Versuchung des Geldes

Die Leichtigkeit des Zweifels

Du brauchst nicht immer Antworten

Die Zeitqualität vom

13. Juni bis 20. Juni 2025

INHALT

Vorwort

Der Trickser in dir

Mut zur Grenzüberschreitung

Die Leichtigkeit des Zweifels

Du brauchst nicht immer Antworten

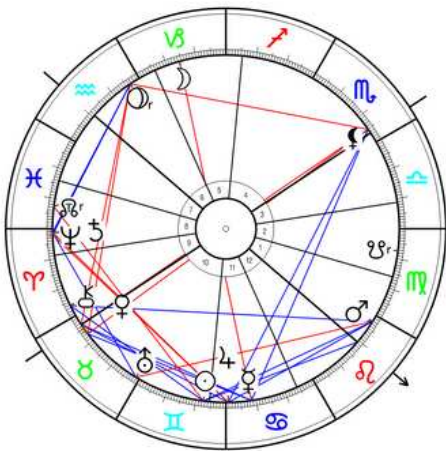
Mache Steine zu Brot

Die Versuchung des Geldes

Die Zeitqualität vom

13. Juni bis 20. Juni 2025

Was wollen uns die Sterne sagen...



BOTSCHAFTER DES INTELLEKTS



Liebe Seele!



Noch wandert die Sonne durch das Zeichen der Zwillinge – und mit ihr schwingt die Einladung, dich selbst neu zu hören. Nicht, um gleich zu urteilen. Nicht, um zu handeln. Sondern um wahrzunehmen, was in dir klingt, wenn du nicht gleich antwortest. In dieser letzten Woche vor der Sommersonnenwende öffnet sich ein Raum für Zwischentöne, für bewegliche Gedanken und für ein Innehalten, das mehr erkennt als jede feste Meinung.

Zwillinge-Zeit ist keine Zeit für endgültige Entscheidungen. Sie ist eine Zeit des inneren Dialogs. Des Prüfens. Des Fragenstellens – nicht aus Zweifel, sondern aus Bewusstheit. In einer Welt, die nach Eindeutigkeit ruft, ist das eine stille Revolution: nicht alles glauben, was du denkst. Nicht alles denken, was du glaubst.

Diese Ausgabe lädt dich ein, genau hinzuhören. Welche Stimme spricht da gerade in dir – und aus welcher Tiefe? Was hält dich fest, was macht dich frei? Wo schenkst du der Unsicherheit vielleicht ein neues Vertrauen – weil du spürst, dass sie kein Mangel ist, sondern Bewegung?

Lass dich berühren von den Impulsen dieser Woche. Sie wollen keine schnellen Antworten. Aber sie führen dich – wenn du es zulässt – näher zu deiner Wahrheit. Und die kennt nicht immer den Weg. Aber sie weiß, wo du nicht mehr bleiben kannst.

In diesem Sinne: Lausche, bevor du sprichst. Und sei gut mit dir.

Deine Ilona





DER TRICKSER IN DIR

Es gibt eine Kraft in dir, die denkt, bevor du denkst.

Eine Kraft, die mit einem Augenzwinkern Regeln hinterfragt, Widersprüche liebt – und sich selten mit der erstbesten Antwort zufriedengibt.

Diese Kraft ist kein Professor, kein Prediger, kein Prophet.

Sie ist ein Schelm. Ein Gaukler. Ein Trickster. Und sie will dich wachhalten.

WARUM GEISTIGE BEWEGLICHKEIT MIT MUT ZUR GRENZÜBERSCHREITUNG BEGINNT



Der astrologische Archetyp des Zwillingezeichens ist oft schnell erklärt: neugierig, kommunikativ, lernfreudig, kontaktfreudig. Doch wer Merkur, den herrschenden Planeten dieses Zeichens, wirklich verstehen will, muss tiefer blicken. Denn hinter der scheinbar harmlosen Vielseitigkeit des Zwillinges verbirgt sich eine weit mächtigere Urkraft – die des göttlichen Grenzgängers.

In der griechischen Mythologie heißt sie Hermes: Götterbote, Händler, Dieb, Seelenführer – ein Wesen, das sich in keine Schublade pressen lässt. Er bewegt sich zwischen Himmel und Erde, zwischen Licht und Schatten, zwischen Wahrheit und Täuschung. Er stiftet Verwirrung, damit sich neue Klarheit zeigen kann. Und genau das ist auch deine Aufgabe – wenn du bereit bist, dein Denken zu befreien.

Wer dich zum Narren hält, weckt dein Bewusstsein

Der Trickster taucht in fast allen Mythologien auf – mal als Kojote, mal als Loki, mal als Narr oder listiger Fuchs. Was sie alle eint: Sie zeigen den Menschen ihre eigene Selbsttäuschung.

Der Trickster ist der, der dir eine Wahrheit präsentiert – und dir im nächsten Moment das Gegenteil beweist. Er spielt mit Erwartungen, überführt dich in Widersprüchlichkeiten, macht dich lachen, wo du weinen wolltest – und zwingt dich, zu sehen, was du vorher nicht sehen wolltest.

In dir selbst wirkt diese Kraft, wenn du Fragen stellst, die eigentlich nicht gestellt werden „dürfen“. Wenn du dich nicht mit der offensichtlichen Erklärung zufriedengibst. Wenn du spürst, dass dein Denken zu eng, zu brav, zu vorgeprägt geworden ist – und ausbrechen möchtest.

Zwillinge-Energie ist nicht dazu da, Antworten zu wiederholen. Sie will entdecken, erforschen, verblüffen – und manchmal provozieren.



Grenzen denken – um sie dann zu überschreiten

Geistige Beweglichkeit heißt nicht, immer nur flexibel zu bleiben. Sie heißt: Denken in Bewegung bringen.

Der Trickster bringt Bewegung dorthin, wo du starr geworden bist. In deinen Meinungen. In deinen Selbstbildern. In deinen Gewohnheiten.

Er fragt: Ist das wirklich wahr? Oder ist es nur bequem?

Er lacht, wenn du dich zu ernst nimmst. Und flüstert dir zu: Was wäre, wenn du irren dürftest – und dadurch freier würdest? Genau darin liegt sein tiefstes Geheimnis: Nicht der, der Recht hat, ist weise. Sondern der, der mit seinem Denken spielen kann, ohne sich zu verlieren.

Der Humor des Geistes

Einer der übersehensten spirituellen Kräfte ist der Humor. Nicht der Zynismus. Nicht das Witzeln. Sondern der echte, tiefe Humor, der entsteht, wenn wir über unsere eigenen Verstrickungen lächeln können.

Die Zwillinge-Zeit lädt dich ein, deinen inneren Trickster wieder ernst zu nehmen – indem du ihn nicht zu ernst nimmst.

- Wo hast du dir deine Lebendigkeit wegerklärt?
- Wo hast du dich auf eine Rolle festgelegt, die du innerlich längst gesprengt hast?

- Und wo wäre es heilsam, endlich wieder neugierig zu werden – auch auf das, was dich verunsichert?

Der Trickster lehrt dich, inmitten des Chaos einen goldenen Faden zu entdecken. Nicht, weil er dir einen festen Plan gibt. Sondern, weil er dich daran erinnert: Du bist mehr als das, woran du dich gewöhnst.

Für deinen inneren Kompass

Zum Abschluss ein paar Fragen, die du dir in dieser letzten Zwillinge-Woche stellen kannst – bevor die Sonne am 21.6. ins Zeichen Krebs wandert und die Aufmerksamkeit vom Geist auf das Gefühl wechselt:

- Wo täusche ich mich – und weiß es vielleicht längst?
- Was denke ich nur, weil ich dazugehören will?
- Welche Rolle spiele ich – und was ist, wenn ich sie loslasse?
- Was wäre, wenn meine Verwirrung ein Tor zu mehr Wahrheit ist?
- Welche Wahrheit bringt mich zum Lachen – und deshalb weiter?

Der Verbündete deines Wachstums

Der Trickster ist nicht dein Feind. Er ist der geheime Verbündete deines Wachstums. Und er wirkt dort, wo du beginnst, dich nicht mehr über das zu definieren, was du weißt – sondern über das, was du bereit bist zu hinterfragen.



Die Leichtigkeit des Zweifels – Warum du nicht immer eine Antwort brauchst

Du bist jetzt eingeladen, dir bewusst zu machen, dass du nicht immer eine Antwort brauchst. Nicht sofort. Nicht endgültig. Vielleicht auch gar nicht. Denn solange die Sonne durch das bewegliche Luftzeichen der Zwillinge wandert, tritt ein seelischer Anteil von dir stärker in Erscheinung – jener Teil, der fragt, der prüft, der gedanklich unterwegs ist, ohne gleich anzukommen. Manche erleben diesen inneren Zwilling sehr lebendig, fast ruhelos. Andere spüren ihn feiner, wie ein leises Flattern, eine Ahnung, dass sich etwas in Bewegung setzt.

Du darfst zweifeln

Doch ganz gleich, wie stark oder schwach dieser Anteil in deinem Horoskop verankert ist – jetzt wird er aktiviert. Und erinnert dich an etwas, das leicht übersehen wird: Du darfst zweifeln. Du darfst nicht wissen. Du darfst dich innerlich bewegen, ohne dich sofort festzulegen. In einer Welt, die dich ständig dazu drängt, eine Meinung zu haben, Position zu beziehen und Haltung zu zeigen, ist genau das eine kostbare geistige Freiheit – die Offenheit, nicht alles entscheiden zu müssen.

In diesen Tagen beginnt sich vieles in dir zu regen, was noch kein Ziel kennt. Gedanken tanzen, alte Überzeugungen geraten ins Wanken, Fragen tauchen auf, die du längst erledigt glaubtest. Das ist kein Rückschritt – es ist ein Zeichen geistiger Reife. Denn der Zweifel, der sich jetzt meldet, ist kein Ausdruck von Unsicherheit, sondern von Entwicklung. Er zeigt an, dass du gewachsen bist. Dass du mehr siehst als vorher. Dass die alten Antworten zu eng geworden sind.

Bewegung zwischen den Möglichkeiten

Zweifel bedeutet nicht, dass du nichts weißt – er bedeutet, dass du tiefer schaust. Der Zwillinge-Anteil in dir ist kein Richter. Er ist ein Fragender. Er liebt das Spiel der Gedanken, die Mehrdeutigkeit, die lebendige Bewegung zwischen Möglichkeiten. Nicht aus Beliebigkeit – sondern aus dem tiefen Wissen heraus, dass das Leben viele Seiten hat. Vielleicht erlebst du das gerade als zerrissen, vielleicht auch als belebend. In beiden Fällen wirkt etwas in dir, das dich nicht nur zum Denken, sondern zur inneren Durchlässigkeit einlädt. Nicht alles muss sofort entschieden werden. Nicht jede Unsicherheit braucht eine Antwort. Denn manchmal ist gerade das, was du (noch) nicht weißt, dein wahrer Entwicklungsraum.



Wochenspruch

Es ist in dieser Sonnenstunde
An dir, die weise Kunde zu erkennen:
An Weltenschönheit hingegeben,
In dir dich fühlend zu durchleben:
Verlieren kann das Menschen-Ich
Und finden sich im Welten-Ich.

Rudolf Steiner

Nutze die verbleibenden Tage dieser Zwillinge-Zeit, um dich selbst zu befragen – nicht analysierend, sondern mit freundlicher Neugier. Vielleicht magst du erkunden, welche Meinung du vertrittst, ohne sie je selbst durchdacht zu haben. Oder dich fragen, was wäre, wenn dein Zweifel dich nicht behindert, sondern beschützt – vor übernommenem Denken, vor vorschnellen Wahrheiten, vor der Sehnsucht nach falscher Sicherheit. Lass diese Fragen wie offene Fenster sein. Nicht zur Konfrontation – sondern zur Belüftung deines Bewusstseins. Noch steht die Sonne in jenem Abschnitt des Jahres, der zwischen Frühjahr und Sommer liegt, zwischen Klarheit und Gefühl, zwischen Entscheidung und Empfänglichkeit.

Mit dem Übergang in das Zeichen Krebs beginnt eine neue Qualität: das Bedürfnis nach Zugehörigkeit, nach Verbundenheit, nach Rückbindung an das Innere. Doch bevor du dich emotional tiefer einlässt, schenkt dir diese Woche noch einen geistigen Zwischenraum – einen Moment des tastenden Denkens, der lebendigen Unschärfe, des wachen Nichtwissens. Dieser Raum ist kein Mangel, sondern ein Durchgang. Und vielleicht ist genau das die schönste Erkenntnis dieser Tage: Du brauchst keine fertige Antwort, um echt zu sein. Du brauchst nur die Bereitschaft, dich zu hinterfragen. Nicht aus Misstrauen – sondern aus Liebe zur Wahrheit, die wächst, wenn du sie nicht zu früh festlegst.





„Mache die Steine zu Brot“

Es gibt Momente im Leben, da spüren wir, dass etwas Tieferes spricht. Nicht laut, nicht offensichtlich. Aber bestimmend. Vielleicht als Zweifel. Vielleicht als Druck. Vielleicht als dieser innere Satz, der lautet: „Du brauchst das Geld. Ohne Geld kannst du nichts tun. Du musst das jetzt machen.“ Was da spricht, ist nicht einfach Angst. Es ist eine uralte Stimme. Eine, die Christus selbst gehört hat. Denn während die Sonne noch durch das Zeichen der Zwillinge wandert – diese Zeit der inneren Beweglichkeit, der gedanklichen Zwischentöne, der bewussten Unterscheidung – lohnt es sich, genauer hinzuhören: Was sind das eigentlich für Stimmen, die in uns sprechen, wenn es um Geld geht? Und wem dienen wir, wenn wir unsere Entscheidungen aus Mangel treffen – oder aus Machtstreben, aus Furcht oder aus dem Gefühl „nicht anders zu können“?

Die uralte Szene – und ihre Gegenwart in uns. In seinen Vortragsreihen über die vier Evangelien gab Rudolf Steiner seinen Zuhörern tiefe Einblicke in den spirituellen Gehalt dieser Offenbarungsinhalte. Im Verlaufe dieser Vortragstätigkeit kam es auch zu Darstellungen von geisteswissenschaftlichen Forschungsergebnissen über das eigentliche geschichtliche Leben des Jesus von Nazareth vom zwölften Lebensjahr bis zur Jordantaufe. Diese Forschungsergebnisse bezeichnete Rudolf Steiner als „Fünftes Evangelium“ – nicht als Ergänzung zu den biblischen Schriften, sondern als Erkenntnisquelle aus der geistigen Welt, die Zugang zu jenen Erfahrungen eröffnet, die im äußeren Text nur angedeutet sind. Christus selbst, so berichtet Steiner in diesen Vorträgen, wurde nach der Taufe im Jordan in der Wüste mit genau jenen inneren Stimmen

konfrontiert, die auch uns begegnen, wenn wir an eine Schwelle kommen: Luzifer und Ahriman – die beiden großen Widersachermächte. Sie treten nicht nur als symbolische Figuren auf, sondern als reale geistige Kräfte, die den Menschen auf ganz unterschiedliche Weise verführen wollen. Luzifer durch Überhöhung, Hochmut und spirituelle Abgehobenheit. Ahriman durch Angst, Kontrolle, Abhängigkeit vom Materiellen. Beide wirken durch Gedanken – durch scheinbare Überzeugungen, durch scheinbare Notwendigkeiten. Sie sind uns vertrauter, als wir glauben.

Was so harmlos klingt, bindet uns stärker als wir glauben

Ahriman spricht zu Christus in Worten, die auch uns treffen: „Mache die Steine zu Brot.“ Oder in heutiger Sprache: „Mach das zu Geld. Sonst kannst du nicht überleben.“ Was für ein Satz. Er klingt so sachlich, so vernünftig – und genau darin liegt seine Macht. Denn Ahriman will nicht verführen wie Luzifer. Er will binden. An das Sichtbare. An das Materielle. An das, was sich rechnet. Und er argumentiert brillant: „Da unten auf der Erde, Christus, braucht man Geld, um zu leben. Du magst recht haben mit deinem Geist – aber die Menschen brauchen Brot. Und dafür brauchen sie Geld.“ Christus antwortet: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Geist kommt.“ Und Ahriman erwidert: „Das mag für dich gelten – aber nicht für die anderen. Nicht für die, die unten sind.“

Wenn das Geld beginnt, Entscheidungen zu diktieren

Was uns hier begegnet, ist mehr als eine historische Szene. Es ist ein inneres Drama, das auch heute in uns spielt – besonders dann, wenn wir Entscheidungen im Spannungsfeld zwischen Berufung und Broterwerb treffen. Immer dann, wenn wir etwas nicht tun, obwohl es wahr wäre – weil es sich „nicht lohnt“. Oder wenn wir etwas tun, obwohl wir es innerlich nicht bejahen – weil es „Geld bringt“. Dann spricht nicht unsere innere Wahrheit. Dann spricht Ahriman. Und er hat gute Argumente. Denn er

kennt unsere Schwächen. Unsere Ängste. Unsere Bindung an Sicherheit. Er redet uns nicht ein, wir seien göttlich – das ist Luzifers Gebiet. Er redet uns ein, dass wir nicht anders können.

„Nicht endgültig waren die Fragen gelöst; wohl die Fragen Luzifers, aber nicht die Fragen Ahrimans.“

Rudolf Steiner, GA 148

Die Einladung der Zwillinge-Zeit

Doch gerade in dieser Zwillinge-Zeit – wo sich Gedanken lösen, wo sich innere Stimmen zeigen, wo der Zweifel nicht Feind, sondern Schwelle ist – können wir diese Stimme endlich erkennen. Nicht um sie zu bekämpfen. Sondern um zu unterscheiden: Welche Stimme in mir spricht wirklich? Ist es mein freier Wille? Oder ein Druck, der in Wahrheit nichts mit mir zu tun hat? Ist es geistig getragen – oder getrieben von Mangel?

Denn genau das ist der erste Schritt in die Freiheit: Nicht mehr automatisch reagieren, wenn Ahriman spricht. Sondern innehalten. Hinhören. Und fragen: Was wäre, wenn ich mich nicht von Steinen nähre – sondern von Wahrheit?

Eine Wahrheit, die in der Tiefe heilt. Ahriman hat nicht unrecht. Aber er hat nicht recht genug. Ja, wir brauchen Geld, um auf dieser Erde zu leben. Aber: Wir brauchen Geist, um wahrhaft Mensch zu sein. Die Frage ist nicht: Wie mache ich das zu Geld? Sondern: Wie diene ich mit dem, was ich wirklich bin – und lasse das Geld folgen?

Vielleicht ist das das tiefste Geschenk dieser inneren Wüstenzeit: Nicht der Sieg über die Versuchung – sondern das klare Erkennen ihrer Sprache. Denn was wir erkennen, verliert seine Macht.

ZEITZEICHEN VOM 13. JUNI BIS 20. JUNI 2025

15. Mai 2025 Mars Quadrat Uranus
Jupiter Quadrat Saturn
17. Juni 2025 Mars Ingress Jungfrau
19. Juni 2025 Jupiter Quadrat Neptun

Wenn Gewohnheiten nicht mehr greifen

Diese Woche bringt eine kraftvolle Spannung in Gang – und mit ihr die Möglichkeit, dich selbst tiefer zu erkennen, wenn du bereit bist, deine Routinen zu hinterfragen. Drei prägnante Konstellationen eröffnen ein Feld zwischen Aufbruch, Widerstand und geistiger Dehnung: Mars im Quadrat zu Uranus, Jupiter im Quadrat zu Saturn und schließlich Jupiter im Quadrat zu Neptun. Und mit dem Ingress von Mars in die Jungfrau am 17. Juni beginnt ein neuer Abschnitt im Handeln: präziser, kritischer – und zugleich herausgefordert.

Mars Quadrat Uranus: Das Ende der Ausreden

Diese Konstellation wirkt wie ein innerer Stromstoß: Plötzliche Entladungen, abrupte Entscheidungen oder ein Gefühl, dass sich etwas nicht länger unterdrücken lässt. Mars steht für unseren Willen, Uranus für Befreiung – ihr Quadrat für Reibung, die wach macht.

Du könntest spüren, dass du nicht mehr funktionieren kannst, wo du dich selbst zu sehr angepasst hast. Oder dass du aufbegehrest – gegen Routinen, Autoritäten, Regeln, auch innere.

Doch statt dich im Widerstand zu verlieren, lohnt sich eine tiefere Frage:

Was in mir schreit nach Veränderung – nicht aus Trotz, sondern aus Wahrhaftigkeit? Diese Spannung kann dich an die Schwelle eines neuen Handelns bringen – aber sie verlangt Ehrlichkeit. Nicht jede Reaktion ist schon Revolution. Und nicht jede Befreiung beginnt mit einem Knall. Vielleicht beginnt sie dort, wo du nicht mehr mitmachst, was dich nicht mehr nährt.

Jupiter Quadrat Saturn: Zwischen Weite und Grenze

Am selben Tag treffen zwei Gegenspieler im Quadrat aufeinander: Jupiter, der weiten will – und Saturn, der prüft. Expansion und Struktur, Vision und Realität – dieses Quadrat lädt dich ein, deine Vorstellungen vom Leben auf Tragfähigkeit zu überprüfen. Du könntest spüren, dass etwas, das du angestrebt hast, nicht so schnell oder so leicht geht, wie du dachtest.

Oder dass eine bisherige Einschränkung nicht mehr tragbar ist, weil du inzwischen gewachsen bist.

Frage dich:

- Was darf größer werden – und wo braucht es Reife statt Eile?
- Was bremst mich aus, und was schützt mich vielleicht auch?

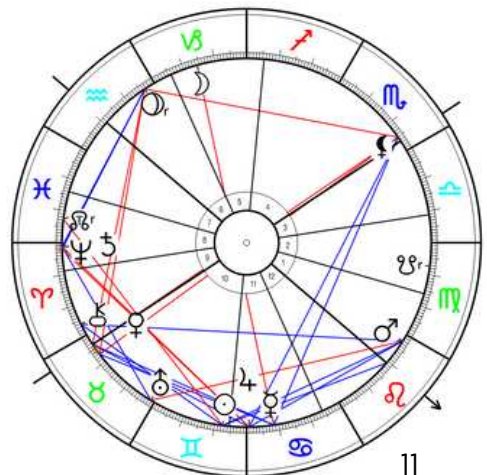
In dieser Spannung liegt das Potenzial für geistige Integrität: Träume nicht kleiner – aber baue tragfähiger.

Mars Ingress Jungfrau: Handeln wird differenzierter

Wenn Mars das Zeichen Jungfrau betritt, verändert sich die Energie des Tuns. Es wird präziser, prüfender, analytischer. Impulse, die noch vor wenigen Tagen wild oder widerspenstig waren, wollen nun eingeordnet werden.

Doch auch hier: Achte auf den Schatten. Die Jungfrau-Mars-Energie kann sich in Kritik

Das Horoskop vom 13. Juni 2025



erschöpfen – nach innen wie nach außen.
Nutze diese Zeit lieber für eine ehrliche
Inventur:

- Wo in deinem Leben fehlt die Klarheit – nicht im Denken, sondern im Tun?
- Was tust du aus Pflicht, was aus tiefer Überzeugung?

Mars in der Jungfrau will Qualität statt Aktionismus – auch das ist eine Form der Kraft.

Jupiter Quadrat Neptun: Sehnsucht braucht Unterscheidung

Dieses Quadrat wirkt wie ein feiner Nebel über den großen Versprechungen. Jupiter will erkennen, Neptun will auflösen – gemeinsam erzeugen sie eine Art seelischer Unschärfe. Du könntest merken, dass alte Glaubenssätze sich verflüchtigen, dass Ideale bröckeln – oder dass du aufgerufen bist, tiefer zu unterscheiden:

- Was ist echte Sehnsucht – und was ist Illusion?
- Was ist Hoffnung – und was Selbsttäuschung?

Dieses Quadrat ist kein Desillusionierungsschlag. Es ist eine Einladung zur Durchlässigkeit. Lass dich nicht entmutigen, wenn sich der Sinn kurzzeitig entzieht – manchmal ist es gerade das Infragestellen, das dich näher zur Wahrheit bringt.

Quintessenz dieser Woche:

Du musst nicht sofort wissen, wohin – aber du musst ehrlich sein, wo du nicht bleiben kannst

Die Konstellationen dieser Woche bringen Spannungen zwischen Wille und Freiheit, Ideal und Wirklichkeit, Vision und Umsetzung. Sie fordern dich auf, innere Zwischentöne wahrzunehmen – und nicht vorschnell zu handeln, aber auch nicht länger zu schweigen.

Wenn du dich selbst gut beobachtest, wirst du sehen, wo du dich selbst noch fesselst – und wo der nächste Schritt schon auf dich wartet.






Ilona Krämer
Astrologie & Lebensart

SCHÖNE AUSSICHT 12 • 24944 FLENSBURG
ILONA-KRAEMER.DE • POST@ILONA-KRAEMER.DE
TEL.: +49 (0) 461 40 78 01 14